



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1672. den 30. Novembris.

1672

Extraordinaires
Sambstägige
RELATI-
ONES

Aus
Allerley Orten.



Deutschland.

Hendelberg vom 22. Novembris.

Mein Herr /

Wm veranaenen Sonnabend haben 30. Reuter
einen Pfalz-Wormsischen Flecken überfallen/
und alles / was nicht ist wegg-süchtet worden
weaagenommen. Am Sonntage darauf sind
über 100. Reuter nach Lampe sheim gekommen / wel-
che auch alles plünderten. Wie solches bey uns be-
fant wurde / säumte man nicht die Chur-Fürstl. Leib-
Guarde aufzuschicken / welche dann diesen schleunigst
folgeten / und sie bey Schwanhelm in einem Darmstäd-
tischen Dorffe antraffen / ihnen auch einen guten Theil
des geraubten Viehes wieder abnahmen. Also that
auch der Herz Obriste Caldenbach / welcher in Wint-

GGG

heim

heim legt / mit seinen neugeworbenen Völkern / und wurde das wieder eroberte Reich / theils den benachbarten / theils unsers gnädigsten Chur-Fürstens Unterthanen / ohne Löf. Geld / wieder zugestellt.

Am Montage darauf fing eine Chur-Brandenburgische Parthey einen aus Worms nach Philippsburg eilenden Französischen Obristen / und brachte ihn in das Chur-Brandenburgische Haupt-Quartier.

Unser gnädigster Chur-Fürst läßt allhier alle Anstalt machen / um den Neckar-Fluß zu defendiren / sonderlich an solchem Orte / da die Croaten in der ersten Invasion vor vielen Jahren durchgegangen sind / und wird dafelbst eine gute Schanze gelegt / auch mit Pfalen umgeben / so werden auch runde Balcken in dem Grunde eingesetzt / und wird auf der Brücken allhier ein solches Werk versennet / wovon man beyde Ufer des Neckers seyn halten kan.

Der Prinz von Conde ist in vergangener Wochen zu Saarbrücken ankommen / und conjungiren sich viel Troupen mit ihm.

Frankfurt vom 16. Novembris. Chur-Heidelberg hat 4000 Achtel Meel und 800. Tuder Wein denen hohen Allirten her zu geben verhoffen / mit Condition / daß sie ohn Nachtlaager und Stilllegen sein Land passiren mögen: Sie begehren aber 2000. Achtel / und auch mehr Wein. Von höchstaedachten Chur-Fürsten befindet sich ein Französischer Envoye / so versichert / daß / wenn einige Französische Troupen dehero Lande berühren mögen / alles baar bezahlet werden sollte. Morgen wird die Brücke zu Cosheim überm Mayn fertig werden.

Maynz

Männig vom 23. Novemb. Vor wenig Tagen ist die Kaysrl. Armee dem Rheine näher gekommen/ und wurden am vergangenen Donnerstage 1000. Mann nach dem Nonnen Kloster Weissenau geschickt/ dieses des Rheines Wache zu halten.

Die Brücke bey unserm Carthäuser Kloster wurde in der Nacht fertiget / über welche am Frentage zu Mittag 4. Regimenter zu Fuße und einige Reuter marchirten/ denen die andern folgen/ und wollen sie in Weissenau/ Sitzbach und zum H. Kreuze ein Lager schlagen / wie sie dann in Aufwerffung der Wälle bereits sehr bemühet sind.

Der Ort Weissenau/ als S. Chur. Fürstl. Durchl. von Brandenburg und des Kaysertlichen Generals Haupt. Quartier / wird auch schon rund mit großen Pfalen besetzt/ damit unterdessen die Brücke/ welche bey dem alten Schwedischen Lager. Plaz / Gustavusburg genant/ da der Mann in den Rhein geht/ über den Rhein gelegt ist/ erhalten werde. Damit auch dem berühmten Carthäuser Kloster keine Gewalt geschehe/ so wird solches von Kaysrl. und Chur. Brandenburgischen Völkern wol bewacht. Es haben 100. Kaysrl. auf mehr als so viel Frankosen an der Lohn getroffen/ und selbige/ weil sie viel Karren mit Gelde und andern Gute bey sich hatten/ freudig angegriffen/ auch alle mit allem Gelde gefangen genommen/ da dann jeder Kaysrl. Reuter ein zimlich stück Geld zur Beute soll bekommen haben.

Heut gieng eine Chur. Brandenburgische Parthey über unsere Brücke/ welche auch viel Beute und Pferde bey

de bey sich hat / wo sie solche bekommen habe / soll
künftig gemeldet werden

Cölln vom 26. dito. Der Graf von Monterege wird
beym Prinzen zu Maastricht erwartet / und vermuthet/
weil starck Schreiffen dorthin gehöret worden / daß er
schon daselbst angelange sey. Zu Düren sollen bey
9000. Spanische stehen / so zu den Prinzen stossen sol-
len / sie haben von Amte Wafenburg 2500. Walter Ha-
bern gefordert / aber / weil die Franckosen schon alles kaal
gemacht / nicht erhalten können.

Der Prinz de Bandemone hat sich mit seinen Regt-
mentern zu gedachter Armee schon verfüget / so daß sel-
be bey etliche 30000 Mann starck armirt wird.

Die vielfältige Muthmaßung / worauf es abae-
hen / stellet man dahin / indessen ist gewiß / daß in diesem
Erstliche das Glückten stärker als jemahls gewesen /
hierzuhome / daß Chur-Brandenburg die Restitution
aller dem Herzogthum Cleve und übrigen Landen bey
istigem Kriege verursachten Schaden und Kosten
durch eingeschickte Duplica bedrohentlich fodert / wo-
durch das Capittel / und insonderheit die / so in diesem
Krieg nicht raheyn wollen / zierlich bestürzt stehen.

Ungarn / Siebenbürgen un Desterreich.

Extract Schreibens aus dem Haupt
Quartier Mada ein halb Meil von Los
lay / betreffend des General Coppens
Expedition.

Nachdem wir nebenst denen unterm Com-
man

mando Grafen Efferhaff zu Uns gestoffenen
6000. Mann nahe bey Leusch angekommen;
hat der Feind sein Lager / so er ein halb Meil
davon gehabt / verlassen / daß wir gar auf Lutsch
zu marchiren können / man hat aber das Haupt-
quartier nicht in der Stadt / sondern auf einem
Dorf genommen / und die Armee im Felde
campiren lassen / drauf die Besatzung biß auf
wenige mit uns genommen / wodurch wir auf
2000. Fußknechte verstärket worden.

Von hier ging der March auf Exeris / da
wir uns drittelhalb Meil von der Stadt / aber
nur ein halb Meile vom Feinde gelagert / daß
wir des Abends ihre Wacht Feuer gar wohl
sehen können ; Er war so kuhn / daß er einen
Trompeter überschickte / der uns sagen mußte ;
Er wolle unser morgen ein warten.

Wir machten uns früh zum Treffen fertig /
die Pfaffen ritten zu allen Compagnien /
und ertheilten Absolution und Benediction ;
aber / als wir zu ihrem Lager kamen / da waren
sie alle fort / und alles stund im Brand : Wir
eilten der Stadt zu / in Meinung sie würden
daselbst / als bey einer reserve standt halten ;
aber wir funden niemand / nur die aus der
Stadt schossen uns durchs canoniren 8. oder
9 Reuter zu Schanden.

Der

Der Herz' Gen. aber wolte sich dießmahl
nicht aufhalten lassen / gieng also dem Feind
nach; Wir wurden folgendes Tages mit dem
Walffischen Regiment verstärckct / und eilten/
so viel die Pferde ertragen können / funden aber
keinen Feind / deswegen wir bey Caschau uns
setzten und Kunstschafft ausschickten / vernah-
men also am späten Abend/ wo der Feind sey/
und war resoluirt / mit der Reulerey durch
einen Wald ihm nach zujagen/ da denn unsere
Troupen vom linken Flügel endlich ihre In-
fanterie ereilet/ und derselben in der Furie 1200
erleget; Ihre Cavalleren / ob sie gleich dem
Augenmaß nach 8000 stark nahe dabey war/
riß gleich auß/ und salvirte sich/ wie denn/ die
anbrechende Nacht ihnen allerseits Gelegenheiß
gab sich in die Büsche zuverstecken.

Der unsrigen sind/ nach fleißiger Nachfor-
schung/ nur 20 tod und verwundet erfunden;
15. Fähnlein und 2. Stücke sind erobert/ sonst
aber schlechte Beute / weil nichts als Säbel
und Köhr / aber kein oder wenig Geld zufin-
den gewesen.

In Caschau sind wir nicht kommen /es hat
auch der Gen. Spanckau niemand einlassen
wollen / sind also allgemählig biß an diesen
Ort gerückt / da wir biß die vom Feinde abge-
brandte Brücke fertig/warten müssen. Kap.

Kagoki hat einig 100. Mann zu unserer Verstärkung geschickt.

Weil Nachricht einkommen/ daß endlich 20. Fähnlein der Feinde sich in der Nahe mercken lassen/ so ist der Gen. mit der meisten Cavalleren noch auf sie auß; 350/ nach dem wir mit dem Herrn Gen. Spanckau conjungiret/ sind wir effective 12000. Mann stark/ und werden recta auf Jatmar gehen.

Man sagt zwar/ daß der Feind sich um Cöllo herumb in 50000. stark versamle/ und uns unter Augen gehen wolle/ wir glaubens aber nicht.

Es soll unser General Ordre haben das Schloß Medias/ zwö Meilen vom Jatmar zu zerstören/ und zu sprengen/ weil sich allezeit viel Raubvögel daselbst aufhalten sollen; hernach auf Nepanie sechs Meilen von Jatmar rücken/ und solches zwingen Kaiserliche Garnison einzunehmen/ weil es biß dato solches noch allemahl gewegert.

Nach Volziehung dessen/ im Fall wir den Feind nicht zum Standt bringen/ gehen wir zurück auf Eperies/ selber Stadt ihren Lohn zu geben.

Wir strapeziren uns aber indessen über die Massen ab/ und geschicht öfters daß wir in zwey
oder

oder drey Tagen weder Brod noch Wasser finden/ weil der Feind alles für uns verwüstet hat.

Gott gebe nur Gesundheit/ daß unser Regiment bald aus diesem Hunger- Land erlöset werde.

Polen.

Briefe von Caminiec vom 21. Passato klagen sehr / daß nicht allein ihre Kirchen zu Magazinen und Zeughäuser gebraucht / sondern auch Adel und Unadel mit Schlawischen Joch gedrückt würde.

Die dahin geführte Lembergische Geißel werden bedrohet / daßern man die restirende 75000. Reichsthaler ihnen nicht bald erlegt / sollen sie nach Turckey als Käysers Schlawen geführt werden.

E NB. Hierbey hat man absonderlich zu verkauffen des Königs von Franckreich tägliche Berrichtungen in den Vereinigten Niederlanden / aus dem Franckösischem verdeutschet. Item / eine Specification wie viel jährlich und täglich die Geißliche an constantem Gelde einzukommen haben.

Was aus Niederland und andern Orten eingekommen ist aus dem Appendice zu ersehen.

By DANIEL PAULLI Königl. Buchhändler.

Kurzer Entwurf

Der

Solennitäten /

Welche bey Antretung des
Regiments Ihrer Königlichen Maje-
jestät von Schweden

Den 27. Novembr. Anno 1672.
haben sollen gehalten werden.

1.

Den Tag vorher wird außgeblasen / daß alle Stände nach vollendetem Gottesdienste an den gewöhnlichen Orten sich einfinden sollen.

2.

Den 27. wird in allen Kirchen um 7. Uhr der Text aus dem 61. Psalm v. 7. 8. geprediget / welcher also lautet :

Du gibst einem Könige langes Leben / daß seine Jahre wären immer für und für / daß er immer sitzen bleibe für Gott / erzeige ihm Güte und Treu / die ihn behüten.

Vorher wird gesungen : **HERR GOTT** von deinem Gnaden-Thron / ic.

Hernach aber : **GOTT** gib unserm König / ic.

3.

Der Adel geht mit **J. K. M.** um 9. Uhr in die Schloß-Kirche also : 1. Der Hof-Marschall der mit Hof-Stat / 2. Der Land-Marschall mit der Ritterschafft / 3. Der Reichs-Marschall mit dem Rath. Die andern 3. Stände aber gehen in die große Kirche.

4.

In der Schloß-Kirchen wird vom Heeren Erbz

Erk-Bischoffe oder D. Johanne Tersero gepredigt/und nebst einer herzlichen Musick / wie in den andern Kirchen gesungen/ und gehen J. K. M. hierauf in solcher Proceßion in Ihr Gemach.

5.

Unterdessen wird das Kriegs-Volk in Ordnung gestellt / als 4. Compagnien Gardes auf Berggarten/die Bürgerschaft nebenst 8. Compagnien von der Land-Militie aber rund um das Schloß.

6.

Auf dem Strohme ligen 12. Capital Kriegs-Schiffe/auf dem Bronckenberg aber stehen 24. halbe Carthaunen/auf der Süder-Pforten 12. und auf dem Siffsholm 24. dergleichen.

7.

Wann alles also angeordnet ist/ so kommen die Reichs-Stände auf den Reichs-Saal / da aber auch vor fremde Ministros und Personen von Qualitäten Platz gelassen wird.

8.

Hierauf gehen J. K. M. mit voriger Proceßion auch nach dem Reichs-Saale/und nach dem J. K. M. sich auf den Thron wird gesetzt haben/so list der Herz Hof-Cansler der Reichs-Stände Schluß ab.

9. Dem

Demnach tritt die Königin und der Regierun-
gskath vor Y. R. M. Thron/ und gibt der
Herr Reichs-Cansler wegen der Königin und
Regierungskath geführter Administration ei-
nen kurzen Bescheid/ beruft sich im übrigen auf
seine schriftliche Relation/ und bittet Y. Kön.
Majest. um ein freundlich und anädiges Er-
kennen ihrer Treu/ trägt auch hierauf Y. R. M.
das Regiment auf/ und wünscht viel Glück dar-
zu. Y. R. M. antworten hierauf selbst würck-
lich/ und geben nachsehends der Königin und
denen Herrsch. Senatoren die Hand zum Zei-
chen Ihrer Freundwilligkeit und Gnade.

10.

Hierauf treten die Königin und Regierungskath
zu rücke und wenden sich nach den Stän-
den/ da dann der Herr Reichs-Cansler densel-
ben zu erkennen gibt/ daß sie die Reichs-Regi-
rung nach Begehren abgelegt hätten.

11.

Nach diesem setzt sich die Königin bey Y. R.
M. zur linken Seiten/ also thun auch die Regi-
rungskath.

12.

Worauf der Herr Land-Marschall nebenst
den andern Ständen Ihr. Königl. Majest.
gratuliren.

12. Wor-

13.

Y. K. M. befehlen hiernächst dem Herrn Reichs-Cansler die Stände wegen ihrer geleisteten Treu in Dero minderjährigen Jahren zubedencken / und sie eines Christlichen und guten Regiments / laut der Versicherung und Reichs Gesetze / absonderlich aber was Y. K. M. bey der Krönung mit Königl. Ende confirmiren werden / zu versichern / hoffeten hingegen derer fernere Treu und wolmeynende Dienste / recommandiren ihnen des Reiches Wolfahrt / geben ihnen auch gnädige Dimission / und wünschen eine glückliche Reise.

14.

Auf dieses alles gibt der Herr Reichs Marschall ein Zeichen an Y. K. M. 12. Trompeter und den Heer-Paucker / worauf auf den dreyen Kronen eine doppelte Schwedische Lösung geschossen wird / denen die halbe Carthausen / ferner die 12. Schiffe / Soldatesca Gardes und Bürger antworten.

15.

Nach geschעהener Salve begeben sich Y. K. Maj. wider nach Dero Gemach in gleicher Proceßion / so bald Sie dahin kömen geschieht die andere Salve / und marchiren die Troupen darauf ab.

16. Wird

16.

Wird einige Münze von 3000. Rthl. und 100. Stücke von Golde / etliche von 2. etliche von 8. Ducaten unter das Volk geworffen. Andere groß goldene und Silberne Münze aber an fremde Ministros und hohe Persohnen verehrt.

17.

Auf den Abend wird ein Freuden = Feuer gehalten / und werden aus allen Häusern Leuchter gehangen.

18.

Lezlich werden alle Stände tractirt. Der Reichs = Racht und Adel auf dem Reichs = Sahl / Die Geistlichkeit im alten Eß = Sahl / Die Bürgererey in der Canzelery und im Conferenz = Sahl / und die Bauern auf der Gülde = Stuben.

Demnach man aber Nachricht / daß der ange = stimte Tag zu Stockholm prolongirt biß auf den 15. hujus / soll / im Fall eine Veränderung in vorbenannten Solemnitäten für gienge / solche alsdann auch mitgetheilt werden.

Hamburg den 6. Decemb.

Die AllerChristl. Maj. haben an J. K. M. von Schweden ein Schreiben abgehen lassen / dessen Einhalt kürzlich darinnen besteht / daß jene

jene von dieser die angebottene Mediation
und Vermittelung annehmen / 26.

Man hat ebener massen ein Abschrifte eines
Schreiben / welches J. Churf. Durchl. zu
Brandenburg an das Eölnische Dom-Capitel
abaefertiget / worinnen höchstged. Durchl.
dem Capittel notificirt / daß dasern ihr Churf-
Fürst nicht würde in gar kurzen Satisfaction
verschaffen / wegen aller verübten Hostilitäten
in den Churf-Brandenburgischen / Sie nicht
unterlassen könten dergleichen wider das Eöln-
ische Land vorzugehen. Und weiln es
S. Durchl. zu Brandenburg sehr wehe thun
würde / wann das Capittel mit andern Un-
schuldigen mehr darüber leiden sollten / als thä-
ten Sie es deroselben Belieben anheimstellen /
ob sie (das Capittel) den Churfürsten von
denen höchst-schädlichen frembdē Bündnissen
abzutreten / und sich an J. Kayf. M. wiederum
verwand zu machen / bewegen wolten.

Ihrer Hoch-Fürstl. Durchl. Christian
Ludwicks Gemahlin / so allhier prächtig ein-
gezogen / hat das Logiment in J. K. Maj.
Christinæ Residenten Herrn Emanuel Texe-
ra Behausung genommen. 1. Siengen sex
Maul-Thiere mit Silberm Schellen und
ihren Lasten von allerley Sachen / darauf
folget

folgeten 2. acht Hand-Pferde. 3. Ein Heerpauker. 4. Drey Trompeter / welche sehr wol blaseten. 5. Eine Carosse mit sex Pferden. 6. Die Princeßinne selber in einer herrlichen / mit sex schönen Pferden bespanneter Carosse. 7. Drey Trompeter. 8. Die Leibgarde / alle in roten Röcken / mit der Princeßinn gebordiertem Wapen / führten die Desgen alle bloß. 9. Drey Carossen mit sex Pferden / mit über alle massen schönen Frauenzimmer besetzt.

Vort-Besel hat man / daß daselbst durch einen starken Wind vier mit Salz geladene Schiffe / umgeschlagen und ganz gesunken.

In Coeverden ist das Streiben unter den Münsterischen Soldaten so groß / daß man die von außen einkommende Bauren mit Gewalt anhält / um die Todten helfen zu bestätigen.

Aus dem Haag wird geschrieben / daß man alle Post-Meistern daselbst citiren lassen / zu welchem Ende dasselbige geschehen / verlangten ihrer viele zu wissen.

Von einer berühmten Hansee-Stadt geht ein Gemurmel / daß solche sich einer Blocquade noch diesen Winter vermühtete / weßwegen dieselbe bereits andre Städte um Assistenz / wann es vermöghen thäre / ersucher hätte. Ob dem so / wie man sagt / wird sich bald äußern.
